

**UNIVERZA EDVARDA KARDELJA V LJUBLJANI
FILOZOFSKA FAKULTETA
ZNANSTVENI INŠTITUT**

SIMPOZIJ / SYMPOSIUM

**SLOVENCİ V EVROPSKI REFORMACIJI
ŠESTNAJSTEGA STOLETJA**

**DIE SLOWENEN IN DER EUROPÄISCHEN REFORMATION
DES SECHZEHNTEHnten JAHRHUNDERTS**

Ljubljana, 6. – 8. 10. 1983

Ljubljana 1986

Megiser und Trubar

EUGENIO COSERIU

1.1. Im Vorwort zu ihrer Ausgabe des slowenischen Wörterbuchs von Megiser¹ schreibt Annelies Lägheid, S. XII: „Die zahlreichen Übereinstimmungen in den sprachlichen Formen und in der Orthographie, die Megisers Wortmaterial mit dem Wortschatz Trubers zeigen, lassen den Schluss zu, dass Megiser Trubers Werke für seine Zwecke ausgeschöpft hat“. Sie räumt jedoch ein, dass der Nachweis dafür schwer zu erbringen ist, da es „bis heute noch keine Monographie über die Sprache in Trubers Werken“ gibt, „geschweige denn ein Wörterbuch, das sein Wortmaterial systematisch verzeichnet“, und dass man deshalb vorerst nur Vermutungen anstellen kann.

Solche Vermutungen sind an sich vollkommen berechtigt. Es ist bekannt, dass Megiser lange Jahre mit dem Kreis der slowenischen Reformatoren in Kontakt stand.² Der Stuttgarter Humanist studierte nämlich in den siebziger Jahren des 16. Jahrhunderts (1571–1577) in Tübingen, wo er 1577 den Magister artium erwarb. Und in Tübingen war er Mitschüler und Freund der beiden Söhne von Primus Trubar, Felician und Primus jr., und zugleich mit Jurij Dalmatin befreundet, der zwar etwas früher, 1565–1566 in Bebenhausen und 1566–1569 an der Universität Tübingen, studierte, sich jedoch noch bis 1572 in Tübingen aufhielt. Hier lernte Megiser sicherlich auch Primus Trubar kennen, der gerade in dieser Zeit (1567–1586) Pfarrer in Derendingen bei Tübingen war.³ Auch konnten ihm die Bücher von Trubar nicht unbekannt sein, von denen dieser zwischen 1550 und 1577 nicht weniger als 25 eben in Tübingen veröffentlicht hatte (darunter die *Cerkovna ordninga*, 1564).

1.2. Ich habe mir deshalb vorgenommen, die erwähnten Vermutungen für Megisers *Thesaurus polyglottus*, 1603,⁴ im Vergleich mit seinem eingangs angeführten sloweni-

Simpozij / Symposium

SLOVENCI V EVROPSKI REFORMACIJI ŠESTNAJSTEGA STOLETJA DIE SLOWENEN IN DER EUROPÄISCHEN REFORMATION DES SECHZENTEN JAHRHUNDERTS

Izdal: Znanstveni inštitut Filozofske fakultete Univerze Edvarda Kardelja v Ljubljani

Zanj odgovoren: dr. Frane Jerman
Gradivo uredil in prevedel v nemščino: dr. Anton Janko
Tehnični urednik: Jadranka Bogataj
Oblikovanje platnic: dipl. ing. arh. Janez Suhadolc
Tisk: Birograška Bori
Naklada: 500 izvodov

¹ Hieronymus Megiser, *Slovenisch-deutsch-lateinisches Wörterbuch* [1592], hrsg. und bearbeitet von Annelies Lägheid, Wiesbaden 1967 [= *Dictionarium quatuor linguarum, Videlicet, Germanicae, Latinae, Illyricae (quae vulgo Sclavonica appellatur), et Italicae, sive Hetruscae*, Graz 1592, ohne das Italienische].

² Zu Megiser s. M. Doblinger, „Hieronymus Megisers Leben und Werke“, *Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung*, Bd. 26, Innsbruck 1905, SS 431–478; das Nachwort von B. Berčič in seinem Nachdruck von Megisers *Specimen* (cf. Fn. 7); sowie E. Coseriu, „Die rumänische Sprache bei Hieronymus Megiser (1603)“, *Studii si cercetări lingvistice*, Bd. 26, Bukarest 1975, SS. 473–480.

³ Zu Trubar: M. Rupel, *Primus Trubar. Leben und Werk des slowenischen Reformators*, dt. Übers. und Bearbeitung von B. Saria, München 1965 (Originalausgabe: *Primož Trubar. Življenje in delo*, Ljubljana 1962); J. Humar, *Primož Trubar rodoljub ilirski*, Ljubljana 1980.

schen Wörterbuch (*Dictionarium*, 1592) nachzuprüfen, und zwar – da ein Gesamtglossar der Sprache Trubars, soviel ich weiss, immer noch nicht verfügbar ist – wenigstens mittels einer Stichprobe aufgrund des kleinen Glossars von F. Dolc in der 1975 erschienenen Auswahl aus der *Cerkovna ordninga*⁵ ("Manj znane besede", SS. 143–146). Die materielle Grundlage der Untersuchung ist zugegebenermassen schmal. Die Resultate sind nichtsdestoweniger unerwartet, ja völlig überraschend. Und sie bestätigen kaum die Vermutungen bezüglich der Werke von Trubar als Hauptquelle (oder einer der Hauptquellen) von Megiser und lassen vielmehr andere Schlüsse zu.

2. Wenn man von einigen rein lateinischen Wörtern absieht, enthält das Verzeichnis von Dolc 205 Wörter. Von diesen fehlen nun in Megisers *Thesaurus* 89. Die hohe Zahl würde an sich nicht viel besagen, da dort ja die für alle aufgeführten Sprachen geltenden lateinischen Einträge massgebend sind: wenn diese fehlen, ist es nur selbstverständlich, dass die slowenischen Entsprechungen ebenfalls nicht erscheinen können. Es ist jedoch kennzeichnend, dass die meisten dieser Wörter auch im *Dictionarium* fehlen, wo nur *ajdovski*, *bogastvu*, *erbatu*, *farman*, *farmošter*, *fals*, *red* (für *vred*), *trunk* und in nicht genau der gleichen Form *mnogeter* (Meg.: *mnogoter*), *redle* (Meg.: *redlih*) und *sice* (Meg.: *sicej*), d.h. nur 8, höchstens 11 Wörter erscheinen.

Viel wichtiger sind natürlich die slowenischen Wörter, die im *Thesaurus* verzeichnet sind. Von diesen erscheinen nun 21 – *afina*, *almožina*, *bog* (für *ubog*), *bule*, *buštvu*, *ceringa*, *časi*, *dragota*, *jegrati*, *kancelija*, *keden*, *mahin*, *mrlc*, *nikdir*, *nišče*, *persona*, *požreh*, *špendija*, *umejtelen*, *urzaher*, *vmej* – in anderer Form als bei Trubar, und ein Wort (*krivina* – *krivica*) auch in anderer Form. Mehr noch: diese Wörter erscheinen schon im *Dictionarium* in dieser anderen Form. Und die meisten stimmen genau mit den Formen überein, die in der Grammatik von Bohorič und in der Bibelübersetzung von Dalmatin⁶ zu finden sind: *bog*, *ceringa*, *špendija* erscheinen im *Thesaurus* in der Form bzw. (im Falle von *špendija*) mit der Bedeutung, mit der sie im Register von Dalmatin verzeichnet sind; *bule*, *jegrati*, *mrlc*, *nišče*, *umejtelen* erscheinen so bei Bohorič; *vmej* bei Bohorič und im Register von Dalmatin; *mahin* bei Bohorič und in seinen *Marginalia* zur

Bibel von Dalmatin; *persona* in den *Marginalia*. Es liegt also die Vermutung nahe, dass schon im *Dictionarium* die Hauptquellen von Megiser eher Bohorič und Dalmatin waren und dass alle diese Wörter in den *Thesaurus* einfach so, wie sie im *Dictionarium* standen, übernommen wurden. Diese Vermutung wird indirekt dadurch bestätigt, dass Megiser auch in seine Vaterunserausammlung⁷ keinen der Texte von Trubar (*Abecedarium*, *Catechismus* usw.), sondern wiederum den bei Bohorič erscheinenden Text (1. Aufl., Nr. XXVII; 2. Aufl., Nr. XXXIII, beidmal als „Illyricè seu Carniolanorum lingua“) übernimmt, und zwar in die 2. Auflage sogar mit der Schlussformel, die in der 1. Auflage fehlte.

3. Es verbleiben 94 Wörter, die im *Thesaurus* mit den bei Trubar erscheinenden Formen übereinstimmen. Von diesen aber stehen nicht weniger als 69 auch bei Bohorič, bei Dalmatin oder bei diesen beiden Autoren. Die Verteilung ist folgende: 17 Wörter – *bruma*, *drugdi*, *grunt*, *jest* (= „ego“), *klafar*, *obtu*, *ofert*, *pelcati*, *potehmal*, *priden*, *štrafati*, *taclati*, *vud*, *vusta*, *zastop*, *zred*, *žolner* – erscheinen so bei Bohorič allein; 13 (*ajd*, *cimerman*, *erbič*, *erbiščina*, *kojiti*, *kušati*, *martra*, *poročiti*, *špiža*, *štrafinga*, *temuč*, *trošt*, *urzah*) allein bei Dalmatin; 30 Wörter erscheinen sowohl bei Bohorič als auch im Register von Dalmatin (*cagati*, *čislo*, *davri*, *far*, *fliš*, *folk*, *gmerati*, *gnada*, *hlapčič*, *joger*, *lon*, *loter*, *mumu*, *ništer*, *oli*, *pegerovati*, *pild*, *pogroziti*, *ptuj*, *punt*, *rihtar*, *samuč*, *suseb*, *svit*, *šacati*, *štalt*, *zuper*, *žlahta*, *žleht*, *žold*); 4 Wörter bei Bohorič und in seinen *Marginalia* zur Bibel von Dalmatin (*cilu*, *kri*, *per*, *pred inu pred*); 3 (*nuc*, *prez*, *vijudi*) bei Bohorič, bei Dalmatin und in den *Marginalia*; ein Wort – *lušt* – bei Dalmatin und in den *Marginalia*; und ebenfalls ein Wort – *gmajn* – nur in den *Marginalia*. Die Übereinstimmungen mit Bohorič betragen also 17 + 30 + 4 + 3 + 1 + 1, d.h. 56 Wörter; diejenigen mit Dalmatin 13 + 30 + 3 + 1, d.h. 47 Wörter. Und alle diese Wörter (bis auf *čislo*) stehen schon im *Dictionarium*. Besonders auffallend ist aber, dass etwas mehr als die Hälfte davon (35 Wörter) im *Thesaurus* die Angabe *Carniolice* (bzw. auch diese Angabe neben *Slavonice*) aufweisen (*žleht* auch die Angabe *Carinthice*) und dass nur zwei Formen – *ajd* und *hlapčič* – diese Angabe schon im *Dictionarium* aufwiesen; die übrigen galten dort noch als allgemein „slavisch“ bzw. „illyrisch“. Es handelt sich folglich um Angaben, die im *Thesaurus* bewusst zur Unterscheidung zwischen einem allgemeineren *Slavonice* (*Illyrice*) und dem begrenzteren *Carniolice* (Sprache von Krain) hinzugefügt wurden.

⁴ *Thesaurus Polyglottus: vel, dictionarium Multilingue: ex quadringentis circiter tam veteris, quam novi (vel potius antiquis incogniti) Orbis Nationum Linguis, Dialectis, Idiomatibus et Idiotismis, constans*, Frankfurt 1603. Zum slowenischen Teil s. die sehr sorgfältige Bearbeitung von J. Stabéj, *Hieronymus Megiser. Slovensko-latinsko-nemški slovar*, Ljubljana 1977. Zum Inhalt und Wert des *Thesaurus*: E. Coseriu, „Andrés de Poza y las lenguas de Europa“, *Studia Hispanica in honorem R. Lapesa*, III, Madrid 1975, SS 199–217 (insb. 210–212).

⁵ Primož Trubar, *Slovenska Cerkovna Ordninga. Izbor*, Ljubljana 1975.

⁶ A. Bohorič, *Arcticae horulae successivae de Latinocarniolana literatura*, Wittenberg 1584; cf. Adam Bohorič, *Arcticae horulae. Die erste Grammatik der slowenischen Sprache*, Wittenberg 1584, 2. Teil, *Untersuchungen*, München 1971, und darin insb. J. Stabéj, „Slowenisch-Lateinisches-Deutsches (zum Teil) Wörterbuch der Grammatik von Adam Bohorič“, SS. 144–206; J. Dalmatin, *Biblia*, Wittenberg 1584 (cf. den Nachdruck München 1968, 1. Teil, Text).

⁷ *Specimen quadraginta diversarum atque inter se differentium linguarum et dialectorum; videlicet, Oratio Dominica, totidem linguis expressa*, Frankfurt 1593 (cf. den Nachdruck mit einem Nachwort von B. Berčić' *Das Vaterunser in vierzig Sprachen*, München 1968 [= *Litterae Slovenicae*, IV]); 2., erweiterte, Auflage: *Specimen Quinquaginta diversarum atque inter se differentium linguarum et Dialectorum; videlicet, Oratio Dominica, et quaedam alia ex Sacris literis, totidem linguis expressa*, Frankfurt 1603. Das Vaterunser in der Bibelübersetzung von Dalmatin (Matth. 6) fällt mit keinem anderen mir bekannten genau zusammen, entspricht aber – bis auf einige Einzelheiten (wie insb. die Wortfolge bei Possessivpronomen + Substantiv) – eher demjenigen von Bohorič.

4. Es bleiben also von den 94 nur 25 Wörter, bei denen Megiser mit Trubar allein übereinstimmt. Es sind dies: *čest, činz, erperga, jegrača, kecar, krščeničnik, lotrija, nucen, obeseliti, obpustiti, ofrovati, ordninga, pena, podružnik, purgarski, raven, šentovati, štive-ne, šulmošter, vum, zabston, zakonik, zašpotovati, zglihane* und *žleza*. Von diesen wurden nur *čest, erperga, jegrača, obeseliti* und *zglihane* im *Thesaurus* hinzugefügt (sie standen nicht im *Dictionarium*). Und – was mir kennzeichnend erscheint – hier wurde im Gegensatz zu den Wörtern, bei denen Megiser auch mit Bohorič und Dalmatin übereinstimmt, nur bei *nucen, ofrovati, ordninga, purgarski, šentovati* und *šulmošter* (alle übrigens schon im *Dictionarium*) die Angabe „Carniolice“ hinzugefügt; und unter den gegenüber dem *Dictionarium* erstmals aufgenommenen Wörtern weist nur *erperga* die Angabe „Carinthice“ auf.

5. Wie ist nun dies alles zu interpretieren?

Was die so zahlreichen Übereinstimmungen mit Bohorič und Dalmatin betrifft, könnte die Erklärung für Megisers Verfahren auch rein technischer Natur sein: statt Texte zu exzerpieren, hätte er – und zwar schon bei der Bearbeitung des *Dictionarium* – an erster Stelle Wortlisten verwendet, und er hätte dann die aus Wortlisten gewonnenen Wörter auch in den *Thesaurus* einfach übernommen. Staběj, *art. cit.* (cf. Fn. 4), hat in der Tat gezeigt, dass die meisten der 1862 in der Grammatik von Bohorič verzeichneten Wörter von Megiser übernommen wurden. Ich habe selbst die ersten Buchstaben nachgeprüft und folgendes festgestellt: Bei A fehlen bei Megiser von den 19 Wörtern, die bei Bohorič verzeichnet sind, nur 3, und 3 weitere erscheinen bei ihm in leicht veränderter Form; bei B fehlen von 78 Wörtern nur 22; bei C nur 3; bei Ć nur 4. Man könnte auch annehmen, dass Megiser der Sprachnorm Trubars für das sich in Entwicklung befindende literarische Slowenisch nicht beipflichtete und stillschweigend derjenigen von Bohorič und Dalmatin den Vorzug gab; so wenigstens zur Zeit der Bearbeitung des *Dictionarium*. Die Tatsache jedoch, dass so vielen Wörtern von Bohorič und Dalmatin im *Thesaurus* die Angabe „Carniolice“ hinzugefügt wird, während Trubars Wörter, die in den *Thesaurus* neu aufgenommen werden, in den meisten Fällen ohne diese Angabe und nur als „Slavisch“ (*Sclavonice*) erscheinen, zeugt von einer reflektierten, zwischen dem *Dictionarium* und dem *Thesaurus* eingetretenen Stellungnahme und lässt eine andere Erklärung zu, die m.E. trotz des geringen Umfangs der Vergleichsgrundlage jetzt schon als die wahrscheinlichere erscheint: nämlich, dass Megiser die Sprache von Bohorič und Dalmatin als lokal bzw. lokalisiert (*Carniolice*, d.h. Sprache von Krain, bzw. von Ljubljana und Umgebung) betrachtete, diejenige von Trubar hingegen – mit oder ohne Recht – als ein allgemeineres

Scavorice bzw. *Illyrice*.⁸ Besonders kennzeichnend ist in diesem Zusammenhang, dass fast alle unmittelbar auffallenden Germanismen im *Thesaurus* mit der Angabe „karniolisch“ erscheinen.⁹ Wollte Megiser die damals stark germanisierte Sprache von Ljubljana von der reineren „slavischen“ bzw. „illyrischen“ (= slowenischen) Sprache unterscheiden und verstand er Trubar als Vertreter dieser letzteren?

⁸ Es ist bekannt, dass die Sprache von Bohorič und die von Dalmatin einander viel näherstehen als der Sprache von Trubar und dass die Sprache von Bohorič der (damaligen) Sprache von Krain („Carniola“) und insb. von Ljubljana entspricht. Bohorič nennt die von ihm beschriebene Sprache „Carniolana“. Trubar hingegen nennt die Sprache, die er verwendet, „Windisch“ und auf slowenisch „Slovenski“. Auch Dalmatin unterscheidet im slowenischen Sprachraum in seinem „Register Nekaterih beséd“ usw. zwischen „Crajski“, „Coroski“ (=Kärntnerisch) und „Slovénski ali Besjázški“.

⁹ Von den in § 3 aufgezählten 69 Wörtern erscheinen im *Thesaurus* mit der Angabe „Carniolice“: *ajd, cagati, cimerman, erbič, erbiščina, flis, folk, gmain, gnada, hlapčič, joger, klafar, kušati, lon, loter, lušt, martra, nuc, ofert, pegerovati, pelcati, pred inu pred, punt, rihtar, šacati, špiža, štalt, štrajfinga, tadlati, temuč, trošt, uržah, žleht, žold, žolner*; und ohne diese Angabe: *bruma, cilu, čislo, davri, drugdi, far, gmerati, grunt, jest, kojiti, kri, mumu, ništer, obtu, oli, per, pild, pogroziti, poročiti, potehmal, prez, priden, ptuj, samuč, suseb, svit, štrajfati, vijudi, vud, vusta, zastop, zred, zuper, žlahta*. Man merkt schon auf den ersten Blick, dass das Verhältnis Germanismen / echt slavische Wörter in den beiden Gruppen genau umgekehrt ist. Auch ist es nicht belanglos, dass die Angabe „Carniolice“ von Megiser meist eigenständig hinzugefügt wurde; nur in wenigen Fällen (wie *ajd, flis, folk, gmain, gnada, lon, pegerovati, štalt*) konnte er sie dem Register von Dalmatin entnehmen.

Megiser in Trubar

Povzetek

Avtor v sestavku postavlja vprašanje, ali je res, da je Megiser za svoji slovarski deli *Dictionarium quator linguarum* . . . (1592) in *Thesaurus Polyglottus* . . . (1603) uporabljal Trubarjeve spise, kakor to domneva A. Lägroid. Na podlagi primerjave Dolčevega slovarčka *Manj znanje besede* (Cerkovna ordninga, Izbor 1975) z besediščem pri Megiserju prihaja do zaključka, da Trubajevi spisi niso glavni vir Megiserjevega slovarskega dela. Od 205 besed pri Dolcu oz. Trubarju jih v *Theasurusu* manjka kar 89, večina teh tudi v *Dictionarium quator linguarum* . . . ni navedenih. Megiserjeve oblike se v veliko večji meri ujemajo z rabo pri Bohoriču in Dalmatinu. Besed, ki se ujemajo le s Trubarjevo rabo je v *Thesaurusu* 25 (od skupno 94, ki jih rabijo tako Trubar kot tudi Dalmatin in Bohorič). Z Bohoričevo rabo se ujema 56, z Dalmatinom pa 47 besed; vse te so vključene že v Megiserjev *Dictionarium*. Pri več kot polovici besed nabranih pri Dalmatinu ali Bohoriču stoji oznaka *Carniolice*, medtem ko besede prevzete iz Trubarja v *Thesaurusu* večinoma nimajo nobenega pridevka ali pa so označene s *Sclavonice*. Kljub neobsežnemu raziskalnemu gradivu avtor postavlja tezo, da je Megiser smatral Dalmatinov in Bohoričev jezik za jezik Kranjske oz. Ljubljane in okolice, medtem ko je za besede, ki jih je prevzel iz Trubarja sodil, da so fond nekega splošnejšega slovenskega jezika – *Sclavonice* oz. *Illyrice* – posebej še, ker Megiser očitne germanizme označuje s pridevkom »karniolisch«. Avtor domneva, da je Megiser v Trubarju videl pisca čistejšega slovenskega jezika, ki se je močno razlikoval od zelo germanizirane ljubljanske govornice.